



Bibliographische Daten

Titel: Christliche Predigt/ Von dem Ewigen Leben/ und den fürnembsten Herrlichkeiten desselben
Ersteller: Ludwig Bischoff
Signatur: Will. II. 662. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



Bibliographische Daten

Titel: Christliche Predigt/ Von dem Ewigen Leben/ und den fürnembsten Herrlichkeiten desselben
Ersteller: Ludwig Bischoff
Signatur: Will. II. 662. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Von dem Ewigen Leben / vnd den
fürnehmsten Herrlichkeiten desselben.

Bey Ansehnlicher Leichbestattung /

Der Weylandt / Edl-

len / Ehrentreichen / viel Tugend samen /
Wolerlebten Matronen vnd Frawen Juditha /
gebornen Berlerin: Des Weylandt Ehrvesten / Groß-
achtbarn / vnd Fürnemen Herrn Ambrosii Boschen S. des Jüngern /
der Löblichen / des H. Römischen Reichs Statt Nürnberg / gewes-
enen verordneten Burgers / hinterlassenen
Witwen.

Welche Donnerstags den 7. May /
Anno 1629. Nachmittags zwischen 4. vnd 5.
Uhren / in dem 92. Jahr ihres Alters / zu Blm / seliglich
in Christo verschieden / vnd den 10. bemeldtes Monats / ganz
ehrllich zur Erden bestattet worden.

Gehalten in der Kirchen zum Parsuffern genandt.

Durch

M. Ludwig Bischoff / Predigern im
Münster daselbsten.

ss[o]ss

ss

Getruckt zu Blm / Durch Jonam Saur /

ANNO M. DC. XXIX.



Bibliographische Daten

Titel: Christliche Predigt/ Von dem Ewigen Leben/ und den fürnembsten Herrlichkeiten desselben
Ersteller: Ludwig Bischoff
Signatur: Will. II. 662. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



Innocentius, Serm. 1. Domin Latare.

DE VITA ÆTERNA.

In vita æterna, vita erit sine morte, dies sine nocte, securitas sine timore, jucunditas sine dolore, tranquillitas sine labore, pulchritudo sine deformitate, fortitudo sine debilitate, re-ctitudo sine perversitate, veritas sine fallacia, felicitas sine miseria.

Das ist/

Im ewigen Leben wird sein Leben ohne Tod / Tag ohne Nacht / Sicherheit ohne Furcht / Lieblichkeit ohne Schmerzen / Ruhe ohne Arbeit / Schönheit ohne Heßlichkeit / Stärke ohne Schwachheit / Richtigkeit ohne Verkehrung / Wahrheit ohne Betrug / Seligkeit ohne Elend.



Bibliographische Daten

Titel: Christliche Predigt/ Von dem Ewigen Leben/ und den fürnembsten Herrlichkeiten desselben
Ersteller: Ludwig Bischoff
Signatur: Will. II. 662. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



Text dieser Reich Predigt / steht im
Buch der Weisheit Salomonis / Cap. 5.
vers. 16. mit folgenden Worten.

Die Gerechten werden ewiglich le-
ben / vnd der HERR ist ihr Lohn /
vnd der Höchste sorget für sie /c.



Ihr lesen im Alten vnd Ne-
wen Testament / vnd also in gan-
zer heyliger Göttlicher Schrift /
hin vnd wider / daß die Fromme
vnd Glaubige / welche in den ab-
gelesenen Wortten / gerechte Leut
intitulirt vnd genennet werden /
die ihr Herr / Hoffnung vnd Ver-

Frome vnd
glaubige
Leut haben
offt ein groß
Verföhnen
vnd Verlan-
gen gehabt
nach de tod.

trawen auff GOTT gesetzt / auff seinen Stegen vnd We-
gen gewandelt / vnd sich seines willens beflissen haben / offt
bey ihren Lebzeiten ein grosses Verföhnen vnd Verlan-
gen nach dem Tod gehabt / vnd vielmahlen gewünscht vnd
begert haben / daß der HERR nur bald mit demselben an-
brechen vnd kommen / ein seliges feyrabend Stündlein
herbey schicken / vnd sie auß dem Creuzkarien dieser Welt
aufspannen vnd erlösen wolle. Also sagt Elias der Thif-

A ij bit /

- Elias.**
1. Reg. 19.
v. 4. bit/ der Höchsten vnd Fürnembsten einer/ vnter den Propheten /, 1. Reg. 19. vers. 4. Sufficit Domine, tolle animam meam, **HERR** es ist genug/ nemme mein Seel von mir hinweg/ ich bin nicht besser/ dann meine Vätter. **David** der König vnd Prophet/ der Mann nach dem Herzen des **HERRN**/ wie Er 1. Sam. 13. vers. 14. genennet wird/ sagt Psal. 42. vers. 2. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet mein Seel **GOTT** zu dir/ mein Seel dürstet nach **GOTT**/ nach dem lebendigen **GOTT**/ wann werde ich dahin kommen / daß ich **GOTTES** Angesicht schawe. Der **Gottesfürchtige Alte Tobias** sagt/ Tob. 3. vers. 6. Ach **HERR** / erzeige mir Gnad / vnd nemme meinen Geist weg im Frieden/ dann ich wil viel lieber todt seyn/ dan leben. **Vnd** der Apostel **Paulus**/ der aufferwehltē Rüstzeug des **HERRN**/ wie der **HERR** ihn selber also nennet/ Act. 9. vers. 15. sagt in seiner Epistel an die **Philipper** Cap. 1. v. 23. Ich hab lust abzuscheyden/ vnd bey **Christe** zu seyn.
- Die **Ursach** des
versöhnens
vñ verlangens
der frö-
men vnd
Glaubigen
nach dē tod.
- Die **Erfahrung** dieses
elenden Le-
bens.
- Die **Hoffnung** des ewigen
Lebens.
- Die **Ursach**/ warumb solche fromme heyliche vnd gläubige Leut / bey ihren Lebzeiten offte ein **Versöhnen** vnd **Verlangen** nach dem **Tode** gehabt / vnd denselben gewünscht vnd begehrt haben/ ist diese/ dieweil sie nit nur in der **That** erfahren/ daß diß zeitliche Leben/ ein betrübt vnd traurig/ ein jammerhafft vnd elend Leben sey / allerley **Cruz** vnd **Leyden**/ **Trübsahl** vnd **Widerwertigkeit** vnterworfen/ **Sonder** dieweil sie auch festiglich geglaubt/ daß nach diesem zeitlichen Leben / ein ewiges vnd seliges Leben sein vnd erfolgen werde/ darinnen **GOTT** der **HERR** ihr erwünschter vnd herrlicher Lohn seyn / sie recht vnd wol anbringen/ vnd versorgen/ vnd inen alles reichlich belohnen vnd vergelten werde/ was sie bey iren Lebzeiten betrübts vnd traurigs/ mühsambs vnd elends / erlitten vnd außgestanden haben.
- Davon

Davon redt auch Salomo/ Davids Sohn / in dem Buch seiner Weisheit Cap. 5. vers. 16. als in den sechund abgelesnen Wortten/ da er sagt: Die Gerechten werden ewiglich leben / vnd der HERR ist ihr Lohn / vnd der Höchste sorget für sie.

Summa
vnd Inhalt
der Wortte
Salomons.
ms.

Diese Wort/ welche sehr schön vnd denckwürdig seyn/ vnd wol werth / das sie mit allem Fleiß observirt vnd betrachtet werden / wollen wir für gegenwertige Christliche Reichpredigt/ etwas weiters mit einander besehen vnd erwegen/ vnd Anfangs mit kurzer Erklärung repetiren vnd widerholen / vnnnd dann Nachgehends auch vernemen vnd anhören/ was wir nutzlichs vnd erbawlichs/ zu vnserer Lehr/ Trost/ Vermahnung vnd Warnung / darbey werden zu mercken / vnd zu behalten haben / Darzu dann der getrewe gütige GOTT sein Gnad vnd Krafft reichlich von oben herab verleihen vnd mittheilen wolle/ Amen.

Propositio.

Dispositio.

Vetum.

Erklärung des Texts.

SALOMO / der Hochweise König / dessen Weisheit grösser gewesen / dann aller Kinder gegen Morgen / vnd aller Egypter Weisheit / wie 1. Reg 4. vers. 30. von ihm geschriben steht / sagt in den abgelesnen Wortten also: Die Gerechten werden ewiglich leben / vnnnd der HERR ist ihr Lohn / vnd der Höchste sorget für sie. In diesen Wortten redt Salomo von den Gerechten / versteht aber dadurch nicht solchs Leut / die gar glas schön / Engel vnnnd Spiegelrein seyn / ohne Sünden / Fehl vnd Gebrechen

Salomons
Weisheit
grösser / dann
aller Egi-
pter Weis-
heit.

1. Reg. 4.
v. 30.

Wen Sa-
lomo durch
Gerechte
Leut ver-
steht.

Nicht En-
gelreine
Leut/die gar
obue Sün-
den/derglei-
chen nach de
Fall keiner
auff Erden
zu finden.

Prov. 20.

7.9.

Pfal. 51. 7. 8.

Joh. 3. 7. 6.

Rom. 3.

7.23.

Sonder
Glaubige
Leut/die sich
deß glaubens
an Chri-
stum
vnd eines
Gottseligen
Lebens be-
fleissigen.

Esa. 53. 7. 11.

Von den
Gerechten
sagt Salo-
mo in den
berlesnen
Wortten
drey Ding.

1.

Dass sie e-
wiglich leb-
werden.

Die gerech-
ten leben hie
auff zweyer-
ley Weis-
Natürlich.
Geistlich.

gleichem nach dem Fall vnserer groß Eltern/ sein Mensch
auff Erden zu finden / der von Mann vnd Weib gezeugt
vnd geboren ist/ sintemahl niemand sagen kan / sein Herr
sey rein/ vnd er sey lauter von Sünden/ Prov. 20. vers. 9.
Wir seind alle auß sündlichem Samen gezeuget/ vnd vn-
ser Mutter hat vns in Sünden empfangen vnd geboren /
Psal. 51. vers. 8. sind alle Fleisch vom Fleisch geboren /
Joh. 3. vers. 6 vnd sind alle zu mahl arme Sünder/ vnd
manglen deß Ruhms / den wir an GOTT haben solten /
Rom. 3. vers. 23. Sonder durch die Gerechte / versteht
Salomo solche Leut/ die durch den Glauben an den Mes-
siam / den gerechten Knecht deß HERN / gerechtfertiget
seyen / der durch sein erkandnuß viel gerecht machet / wie
Esa. 53. vers. 11. geschriben steht / vnd die vmb deß Mes-
sia willen / vnd ihme zu ehren / vnd seinem Göttlichen
Wolgefallen/ sich auch eines gerechten/ heyligen vnd vn-
sträfflichen Lebens vnd Wandels / so viel ihnen in der
Sterblichkeit möglich ist / vnd durch Trib vnd Hülff deß
heyligen Geists geschehen kan/ beflieffigen.

Von diesen Gerechten / sagt Salomo drey Ding /
Ersstlichen sagt Er/ sie werden ewiglich leben/ Die Ge-
rechten werden ewiglich leben. Es leben zwar die Ge-
rechten in der Welt auch/ vnd das auff zweyerley Weis
vnd Weg/ Ersstlich eines Natürlichen Lebens / welches sie
nechst GOTT von ihren Eltern haben vnd bekommen. Vnd
von ihnen in diese Welt gezeugt vnd geboren werden/ vnd
dann für das Ander eines Geistlichen gnaden Lebens/ wel-
ches sie durch das Wort / vnd die Hochwürdige Sacra-
menta erlangen/ dadurch sie von Newem vnd Widergebo-
ren/ vnd tüchtig gemacht werden / dem HERN zu dienen

Dortem es
wig.

in Heyligkeit vnd Gerechtigkeit/ die ihme gefällig ist/ Aber dieweil das Leben in dieser Welt zeitlich vnd vergänglich ist/ so sagt Salomo/ die Gerechten werden ewiglich leben/ sie werden nach dem zeitlichen/ leiblichen vnd geistlichen/ ein anders Leben bekommen/ vnd nemblich ein ewiges Leben/ welches sie in Ewigkeit haben vnd besitzen werden/ vnnnd welches nimmermehr ein Ende nehmen vnd auffhören/ sonder in alle Ewigkeit bestehn vnnnd wehren wird.

Für das Ander sagt Salomo/ Der HERR sey der Gerechten Lohn. In der Welt sind die Gerechte grosse Kreuzträger/ müssen ihren Last tragen Psal. 68. vers. 20. Ihr vielfaltige Mühe vnd Vnruh haben/ Job. 14. vers. 1. vnd bekommen schlechte ergößlichkeit dafür/ Eccles. 8. vers. 15. Aber der HERR ist ihr Lohn/ der wirdt ihnen solches reichlich belohnen vnd vergelten/ vnnnd das theils noch in diesem Leben/ theils aber vnd fürnemblich in dem ewigen Leben/ da all ihr Kreuz ein Ende haben wirdt/ vnd sie mit freuden einernden werden/ was sie hie mit Thränen außgesäet haben/ Psal 126. vers. 5. alle ihre Thränen werden von ihren Augen abgewischt werden/ Apoc. 21. vers. 4. vnd wirdt kein Laid/ kein Klag/ kein Geschrey/ vnnnd kein Schmerz vnd Tod mehr bey ihnen seyn vnd erfunden werden/ sonder sie werden alles dessen gebriget vnd befreyet seyn/ wie in erstbemeltom Ort vnd Cap. davon zu lesen.

Endlichen vnd zum Dritten so sagt Salomo: Der Höchste sorge für die Gerechten. In der Welt geht es den Gerechten manchmahl also/ als achte sich der HERR ihrer nicht/ als dencke er nicht an sie/ vnd frage nichts nach ihnen/

II.

Der HERR werde der Gerechten Lohn seyn. Die Gerechte sind die grosse Kreuzträger. Psal. 68. v. 20. Job. 14. v. 1. Der HERR ist der Gerechten Lohn. Zeitlich. Ewig. Psal. 126. v. 5. Apoc. 21. v. 4.

III.

Der HERR sorge für die Gerechten

Der HERR vergißt der Gerechten auch in dieſem Leben ſein Leben nicht. Eſa. 49. v. 15. Sap. 6. v. 8. Dorten viel weniger. Joh. 14. v. 3. Pf. 116. v. 9. 1. Cor. 13. v. 12. Pfal. 84. v. 5. Apoc. 4. v. 8. 5. v. 12. 3. v. 12. 21.

ihnen/ aber wie der HERR auch in dieſem Leben irer nicht vergißt/ vnd nicht vergeſſen kan/ Eſa. 49. verſ. 15. Er hat beedes die Kleine vnd groſſe gemacht / vnnnd ſorget für alle gleich Sap. 6. verſ. 8. Also wird er dorten vielweniger irer vergeſſen/ ſonder er wird ſie gar zu ſich nemmen/ Joh. 14. verſ. 3. Da ſie vor ihm wohnen / vnnnd wandlen/ Pfal. 116. verſ. 9. ihn von Angeſicht zu Angeſicht anſchawen/ 1. Cor. 13. verſ. 12. Ihn mit allen Aufferwehlten loben/ rühmen vnd preyſen/ Pfal. 84. v. 5. Apocal. 4. verſ. 8. vnd 5. verſ. 12. vnd bey ihm reſidieren / herrſchen vnd regieren werden ewiglich / Apocal. 3. verſ. 12. vnnnd 21. Das heiſt recht vnd wol/ Der Höchſte ſorget für ſie/ wie Salomo/ der weyſe König/ davon redet. Vnd das iſt der rechte eigentliche Verſtand / vnd die Summ vnd Inhalt deren abgeleſnen Wortten.

Lehr vnd Erinnerung.

Lehr.

Das nach dieſem zeitlichen Leben / ein ewiges Leben ſein werde/ darinnen der HERR der Gerechten Lohn ſeyn/ ſie ewig wol verſorgen/ vnnnd ſie mit ſchöne Herrligkeiten ſie/ ren vnd bequaden werde.



Wann dann von den Gerechten vermeldet wirdt / daß ſie ewiglich leben werden / vnd daß der HERR ihr Lohn ſey / vnd der Höchſte für ſie ſorge / ſo haben wir dieſe ſchöne Hochtröſtliche Lehr dabey in achtung zu nemmen / vnnnd zu betrachten / das nach dieſem zeitlichen vnd vergenglichen Leben / warhafftig ein Ewiges vnd ſeliges Leben ſein vnd erfolgen werde/ darein die Gerechte/ wie ſie Salomo intitulirt vnd nennet/ das iſt/ die Fromme vnd Glaubige / dermahlen eins werden verſetzt vnd eingewiſen werden / vnd darinnen der HERR ihr Lohn ſeyn/ vnd ſie alſo verſorgen vnd verſehen werde/ daß ihnen ewig wol ſein werde/ vnd ſie

sie ihre schöne vnd grosse Ergößlichkeiten vnd Herrlichkeiten haben werden/ die sie mit allen Aufferwehltten in alle Ewigkeit/ vnd mit ewigen Freuden genießten vnd besitzen werden.

Vnd zwar/ das nach diesem zeitlichen vnd vergänglichem/ ein ewiges vnd seliges Leben seyn vnd erfolgen werde/ das köndte mit vielen fürnemmen / wüchtigen vnd vnderwidertreiblichen rationibus vnnnd argumentis dargethan vnd erwisen werden/ von der Natur Gottes / von seiner Ewigkeit/ von seiner Gerechtigkeit/ von seiner Wahrheit/ von seiner Allmacht/ von seiner Gnad vnd Güte/ von dem vollkommenen Verdienst Christi genommen/ vnd was deren Argumenten mehr seyn/ aber wir wollen vns auff dismal/ geliebter kärke halber / an den hellen vnd klaren Zeugnissen Contentiren vnd genügen lassen / die vns in Heyliger Göttlicher Schrifft davon erzehlt vnd fürgestellt werden/ welche kein Mensch umbstossen vnd verwerffen kan/ es sey dann/ das er wider den Stachel lecken/ den heyligen Geist selber Lügen straffen / vnnnd sein Wort verwerffen wolte / welches ihm aber viel zu schwer vnd gefährlich fallen / zu mercklichem großem vngestatten kommen / vnd ja zu ewigem Vnheil vnd Verderben gereichen wurde.

Beweisungen / das ein ewiges Leben seyn/ mit vielen argumenten.

Nun sagt nicht nur Salomo/ Sap 5. v. 16. als in den abgelesnen vnnnd erklärten Wortten: Die Gerechten werden ewiglich leben / Sonder es sagt auch der Geistreiche Prophet Esaias 26. v. 19. H E R X X deine Todten werden leben/ vnd mit dem Leichnamb aufferstehn. Der Prophet Daniel sagt 12. v. 2. Viel / so vnter der Erden schlaffen ligen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach vnd Schand Christus der HERR sagt Johan. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebt/ das

Mit Zeugnissen heyl. Schrifft. Sap. 5. v. 16. Esa. 26. v. 19

Dan. 12. v. 2

Joh. 3. v. 16.

- er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Abermahls in bemeltem Cap. v. 14. sagt Er: Gleich wie Moses in der Wüsten ein Schlang erhöhet hat / also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / auff das alle / die an ihn glauben / nit verloren werden / sonder das ewige Leben haben. Johan. 5. v. 24. sagt Christus der H^{er}: Warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / vnd glaubt dem / der mich gesant hat / der hat das ewige Leben / er kommet nicht in das Gericht / sonder er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen / Joh. 6. v. 39. sagt Christus der H^{er}: Das ist der Will des Vatters / der mich gesant hat / daß ich nichts verliere von allem / das er mir gegeben hat / sonder daß ichs aufferwecke am Jüngsten tag. Daß ist der Will dessen / der mich gesant hat / daß wer den Sohn sihet / vnd glaubt an ihn / der habe das ewige Leben / vnd ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tag / Johan 10. v. 27. sagt Er: Meine Schaaf hören meine Stimm / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gib ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie auß meiner Hand reißen / der Vatter / der sie mir gegeben hat / ist grösser dann alles / vnd niemand kan sie auß meines Vatters Hand reißen / Johan. 11. v. 25. sagt Er: Ich bin die Aufferstehung / vnd das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbe / vnd wer da lebet / vñ glaubt an mich / der wird nimmermehr sterben / Johan. 14. v. 19. sagt Er: Ich lebe / vnd ihr sollt auch leben / vnd an demselbigen Tag werdet ihr erkennen / daß ich in meinem Vatter bin / vnd ihr in mir / vnd ich in euch. Vnd Johan. 17. v. 3. sagt Christus der H^{er}: Das ist das ewige Leben / daß sie dich (Vatter) daß du allein wahrer

wahrer Gott bist/ vnd den du gesant hast / IESUM CHRIS-
 tum erkennen. Vnd abermahls in bemeltem Ort vnd Cap.
 v. 24. sagt Er: Vatter ich wil/ daß wo ich bin/ auch die bey
 mir seyen/ die du mir gegeben hast / daß sie mein Herlich-
 keit sehen/ die du mir gegeben hast/ dann du hast mich geliez-
 bet/ ehe dann die Welt gegründ et war. Also redt von dem
 ewigen Leben auch der Apostel Paulus/ Colos. 3. v. 3. da
 er sagt: Ihr seyd gestorben/ vnd ewer Leben ist verborgen
 mit Christo in Gott/ wann aber Christus ewer Leben/ sich
 offenbaren wird/ dann werdet jr auch offenbaret werden/
 mit ihm/ in der Herlichkeit/ 2. Tim. 4. v. 7. sagt Er: Ich
 hab einen guten Kampff gekempfft/ ich hab den Lauff voll-
 endet/ ich hab glauben gehalten / hinfort ist mir bengelegt
 die Cron der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an je-
 nem Tag/ der gerechte Richter/ geben wird/ nicht aber mir
 allein/ sonder auch allen/ die sein Erscheinung lieb haben/
 Vnd die Epistel an die Hebreer. 13. v. 14. sagt: Wir haben
 hie kein bleibende Statt/ sonder die Zukünfftige suchen wir.
 Das sind miteinander ganz helle vnd klare Zeugnuß/ wel-
 che einhellig dar thun vnd beweisen / das nach diesem zeit-
 lichen vnd vergenglichen / gewiß vnd warhafftig ein ewi-
 ges Leben seyn vnd erfolgen werde.

Joh. 17.
 v. 24.

Colos. 3. v. 3

2. Tim. 4.
 v. 7.

Heb. 13.
 v. 14.

Dieses ewige Leben / kompt ursprünglich her/ weder
 von Engeln/ noch von Menschen/sonder allein von Gott
 dem HERRN/ in massen Paulus außstrucklich sagt / Röm.
 5. v. 2. Wir rühmen vns der Hoffnung der zukünfftigen
 Herlichkeit/ die GOTT geben soll. Sintemahl GOTT hat
 vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit widergeboren/ zu
 einer lebendigen Hoffnung/ durch die Auferstehung JE-
 su Christi von den Todten/ zu einem vnvergenglichen/ vn-
 nbesleckten / vnnnd vnverwelcklichen Erb / das behalten

Wo das ewige Leben
 ursprünglich
 herkomme.
 Nit vñ En-
 geln / noch
 von Men-
 schen/sonder
 von GOTT.
 Rom. 5. v. 2

1. Pet. 1. v. 3.
Der hat vns
anfangs zu
dem ewigen
Leben er-
schaffen.

wird im Himmel/ sagt Petrus in seiner 1. Epist. 1. vers. 3.
Der hat vns so inniglich vnd herrlich geliebt/ daß er vnns
gleich anfangs allen andern sichtbaren Creaturen weit
vorgezogen/ vnd vns in vnsern ersten Eltern zu dem ewi-
gen Leben erschaffen/ vnd da vns dieselbe/ durch des Teuf-
fels Haß vnd Neid/ List vnd Betrug/ solches verschert
vnd verloren/ hat er sich vnser so höchlich erbarmet/ vnnd
angenommen/ daß er auß lauter vnaußsprechlicher Gnad/
Güte vnd Barmherzigkeit/ seinen eingebornen allerlieb-
sten Sohn in diese Welt gesant/ vnd ihn Todt vnd Mar-
ter für vns leiden/ vnd des allersehmählichsten Todts am
Stamm des Creuzes sterben lassen/ damit ist nun ersili-
chen seiner Gerechtigkeit ein genügen geschehen/ vnd dann
für das ander ein völlig ἀτιμωρον vnd loß Gelt geleistet vnd
bezahlt worden/ für alle vnserer/ vnnd der ganzen Welt
Sünden/ vnd dadurch ist vns die Gerechtigkeit vor Gott/
vnd das ewige Leben erlangt vnd erworben worden.

Nachge-
hends durch
Christum
seinen Son
dazu erlöst.

Dann Gott hat den/ der von keiner Sünden gewinst/
für vns zur Sünden gemacht/ auff daß wir wurden in ihm
die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ 2 Cor. 5. v. 21. An
ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut/ nemblich die
Vergebung der Sünden/ Ephes. 1. v. 7. Er hat vns ge-
schenckt alle Sünden/ vnd außgetilget die Handschrifft/
so wider vns war/ welche durch Säkung entstand/ vnnd
vns entgegen war/ vnd hat sie auß dem Mittel gethan/
vnd an das Creuz gehefft/ vnd hat außgezogen die Für-
stenthumb/ vnd die Gewaltigen/ vnnd sie schaw getragen
öffentlich/ vnd einen Triumph auß ihnen gemacht/ durch
sich selbst/ Colos. 2. v. 13. Er hat vns errettet von vnsern
Feinden/ vnd von der Hand aller/ die vns hasseten/ Luc.
1. v. 71. von dem Fluch des Gesetzes/ Gal. 3. v. 13. von dem
Gewalt

2. Cor. 5.
v. 21.
Ephes. 1.
v. 7.

Col. 2. v. 13.
Luc. 1. v. 71.
Gal. 3. v. 13.

Gewalt des Teuffels / Ebr. 2. v. 14. vnnnd vns völlig mit
 seinem Himmlischen Vatter versöhnt / 1. Joh. 2. v. 2. also /
 das nun das ewige Leben ist vnd bleibt ein gnaden Ge-
 schenck Gottes / von keinem Engel / vnd blossen Menschen /
 sonder allein durch Christum / vnd seinen theuren Gehor-
 samb vnd Verdienst erlangt vnd erworben / davon der A-
 postel Paulus recht vnd wol sagt / Röm. 3. v. 24. Wir wer-
 den ohne Verdienst gerecht / auß seiner Gnad / durch die
 Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / wel-
 chen Gott hat fürgestelt / zu einem Gnadenstul / durch den
 Glauben / in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit / die
 für Gott gilt / darbiete / in dem daß er Sünde vergibt.
 Vnd Ephes. 2. v. 8. sagt Er: Auß gnaden seyd ihr selig /
 durch den Glauben / vnd dasselbige nicht auß euch / Got-
 tes Gabe ist es / nicht auß den Wercken / auff daß sich nicht
 jemand rühme.

Das müssen wir zum Fundament wol vnd fleißig mer-
 cken / damit wir Gott die Ehr geben / vnd das ewige Leben
 nicht vnserm Verdienst vnnnd Würdigkeit / sonder allein
 Gottes grundlosen Gnad vnd Barmherzigkeit zuschrei-
 ben / durch Christum / vnd seinen Gehorsamb vnnnd Ver-
 dienst erlangt vnd erworben. Vnd dahin hat auch Salo-
 mo gesehen / in vnsern abgelesnen vnd erklärten Wortten /
 darinnen er außdrucklich meldet / daß der Herr der Gerech-
 ten Lohn sey / der ihnen ihr Creus vnd Leyden / Mühe vnd
 Arbeit / vnd was sie auch beschwerlichs vnd gefährlichs in
 der Welt / bey ihren Lebzeiten erlitten vnd außgestanden /
 in dem ewigen Leben reichlich belohnen / vnd sie mit aller-
 ley schönen Herrlichkeiten zieren vnd begnaden werde / die
 er ihnen in seinem heyligen Wort zugesagt vnd verheissen.
 Biß zwar was es für Herrlichkeiten seyen / damit der Herr

Ebr. 2. v. 14.
 1. Joh. 2. v. 2.

Item gna-
 de geschenck
 Gottes
 durch Chris-
 tum erwor-
 ben.

Röm. 3.
 v. 24.

Ephes. 2.
 v. 8.

Ist nit vn-
 serm Ver-
 dienst zu
 schreiben.

Der Herr
 ist der Ge-
 rechten Lohn.

die Gerechte vnnnd Glaubige in dem ewigen Leben zieren vnd begnaden wird/ vnd die sie an ihnen haben werden/ davon wollen wir auch etwas wenigis miteinander reden vnd handlen/ dieweil sie Christlichen Herren vber die massen anmütig vnd tröflich zu hören/ vnd zuvernemen seyn.

I.

Die anschawung Gottes vnd der gangen H. Dreyfaltigkeit.

Ist demnach die Erste Herrlichkeit/ damit GOTT der HERR die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben zieren vnd begnaden wird/ vnd die sie an ihnen haben werden/ die Anschawung Gottes/ vnd der gangen heyligen Dreyfaltigkeit/ die der Jehova/ der höchste Gott im Himmel so würdig achten vnd halten wird/ daß sie ihn sehen werden/ nit nur sub velamine, vnter einer Deckin/ oder Wolcken/ oder in einer angenommenen Gestalt/ wie viel vnd offte in der Welt geschehen/ sonder in seinem Wesen/ vnnnd in seiner Mayestät vñ Herrlichkeit/ davon Christus der HERR sagt/ Matth. 5. v. 8. Selig sind die reines Herzens seyn/ Dann sie werden Gott schawen. Bey seiner Kirchen hie auff Erden/ sehen wir Gott den HERRN/ mit den Augen des Glaubens/ wann wir zu dem Tempel des HERRN erscheinen/ bey dem Gottesdienst vns einstellen/ vnnnd dem selbigen abwarten vnnnd beywohnen/ da stehn wir vor dem Angesicht Gottes/ vnd sehen ihn per verbum & Sacramenta, durch das Wort/ vnnnd die Hochwürdige Sacramenta/ als durch einen Spiegel/ wie Paulus davon redt/ 1. Cor. 13. v. 12. Dorten aber in dem ewigen Leben/ werden wir ihn viel auff ein andere Weiß sehen/ vnd viel heller vnd klarer/ als in der Welt immer geschehen kan.

Matt. 5. v. 8. Hie sehen wir GOTT sub velamine, mit den Augen des Glaubens/ per verbum & Sacramenta, durch das Wort/ vnd hochw. Sacramenta.

1. Cor. 13.

v. 12.

Dorten/ werden wir Gott sehen.

1. Formaliter, im seinem Wesen.

Wir werden ihn sehen visibilter, conspicue & formaliter, mit vnsern Augen/ in seinem Wesen/ die hie viel zu nütlich vnd dunckel darzu seyn/ als daß wir ihn mit denselben in seinem Wesen sehen könten/ davon der HERR selber

zu Mose sagt / Exod. 33. v. 20. Mein Angesicht kanstu nicht sehen / dann kein Mensch wird leben / der mich siset / dortten aber werden unsere Augen so polirt vnd geläutert / so geschärpft vnd gereinigt seyn / daß wir dñchtig seyn werden / ihn in seiner Göttlichen Majestät vnd Herrlichkeit zu sehen / dessen der fromme Job in seinem Herzen so gewiß vnd versichert ist / daß er in seinem Buch Cap. 19. v. 25. sagen darff: Ich weiß das mein Erlöser lebt / vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schawen / vnd kein frembder So sagt auch Paulus 1. Cor. 13. v. 12. Wir werden Gott sehen von Angesicht zu Angesicht. Vnd der Apostel Johannes sagt in seiner 1. Epist Cap. 3. v. 2. Wir werden ihn sehen wie er ist. Vnd solche anschawung Gottes in dem Ewigen Leben / wird seyn nicht ein nichtiger vnd vergeblicher Anblick / als wie man etwa in der Welt große Potentaten vnd Herren siset / vnd einen schlechten Nutzen davon hat / Sonder wir werden ihn sehen Efficaciter, mit größem / kräftigem vnd herrlichem Nutzen / davon David sagt / Psal. 17. vers. 15. Er wolle durch solche anschawung Gottes satt werden / satt an dem Erkantnuß Gottes / satt an der Himmlischen Weißheit / satt an dem Ruhm vnd Lob Gottes / satt an der Frewd vnd Wonne / satt am Frieden / satt an der Ruh / satt an der ewigen vollen Seligkeit vnd Herrlichkeit / Sintemahl daß die vollkommene Seligkeit vnd Herrlichkeit des Menschen in dem ewigen Leben sein wird / daß er sehen wird das antlitz seines Gottes / wie Augustinus, der alte Kirchenlehrer ganz schön bezeugt / vnd sagt: Hac est plena Beatitudo, & tota glo-

Exod. 33.
v. 20.

Job. 19. v. 25

1. Cor. 13.
v. 12.

1. Joh. 3. v. 2.

2.
Efficaciter,
mit grosser
Krafft vnd
Augen.

Psal. 17. v. 15

Augustinus,
in Soliloque
Tom. 9. c. 36

glo-

glorificatio Hominis, videre faciem DEI sui, videre eum, qui fecit coelum & terram, videre eum, qui fecit eum, & salvavit eum, & glorificavit eum, Das wirdt des Menschen völlige Seligkeit vnnnd Herlichkeit seyn / das er das Angesicht seines Gottes sehen wird / vnd das er den sehen wird / der Himmel vnd Erden gemacht hat / vnd das er den sehen wird / der ihn geschaffen / vnd der ihn erlöset / vnd der ihn herrlich gemacht hat.

3.
Inseparabiliter, vnzer-
trenlich vnd
vngeschiden

Solche Anschawung Gottes in dem ewigen Leben / wirdt auch sein nicht ein kurzer / hinrauschender vnd augenblicklicher Anblick / der bald vergeht vnd verschwindet / als wie ihn die Heylige offft in der Welt gesehen / Er aber sich bald wider vnsehbar gemacht / vnd auß ihren Augen verschwunden / Oder als wie etwa liebe vnd gute Freund in der Welt einander sehen / aber nicht lang vmb vnnnd bey einander seyn kenden / sonder bald wider von einander ziehen / vnd einander verlassen müssen / vnnnd manchmahl in vielen Jahren nicht wider zusammen kommen / vnd einander sehen / Sonder wir werden Gott den Herrn in dem ewigen Leben sehen Inseparabiliter, vnzertrenlich vnd vngeschiden / da wir nimmermehr von ihm werden separirt vnd abgesondert werden / sonder stetigs bey ihm sein werden / wo er ist. Wo wir stehn vnd gehn / vnnnd wo wir vns auch hinkehren / vnd hinwenden werden / da werden wir in immerdar im Gesicht haben / vn̄ in ohn alles Ende vnd Aufhören mit den heyiligen Engeln anschawen. Das wirdt nun ein erwünschte vnd grosse Herlichkeit seyn / welche die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben haben werden.

II.
Die Socie-
tet vnd Ge-
meinschaft
mit den

Die Ander Herlichkeit / damit Gott der Herr die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben zieren vnnnd begnaden wird / vnd die sie an ihnen haben werden / wirdt sein

sein die selige Societet vnd Gemeinschaft mit den Engeln vnd Erzengeln / mit den Cherubim vnd Seraphim / vnd mit allen Gottesheyligen / vnd Außerwehleten / die in dem ewigen Leben werden anzutreffen / vnd zu finden seyn. Ein grosse Gnad vnd Gutthat ist es / das Gott der Herr den Glaubigen hie auff Erden seine Himmlische Heerscharen vnd Trabanten / die gute vnd heylige Engel zuordnet / die ihnen auff den Dienst warten / sie beschützen vnd beschirmen / vnd sie auff den Händen tragen / wie der 91. Psalm davon redt / v. 12. das sie ihren Fuß nicht an einen Stein stoßen / vnd ihnen kein Laid begegnen vnd widerfahren soll.

Diesen dienst leisten die Himmlische Frongeister / die gute vnd heylige Engel / den Glaubigen mit allem Willen / vnd thun das nicht nur so lang / so lang sie hie auff Erden leben / sonder auch wann sie davon sterben / die Schuld der Natur bezahlen / vnd diß zeitliche Leben enden vnd schließen sollen / da stehn sie in grosser Anzahl vmb der glaubigen Bett herumb / ob wir sie wol mit vnsern nüblichen Augen nicht sehen / warten auff ihre Seelen mit verlangen / vnd wann die von ihren sterblichen Leibern aufffahren / so nemen sie die von stund an / mit allen Freuden auff vnd an / tragen sie in ihr Societet vnd Gemeinschaft / empfangen sie mit rechtschaffner inbrünstiger Liebe / Jubiliren vnd Frolocken darüber / vnd erfrewen sich dessen zum höchsten / das sie dem allgemeinen Menschenwürger dem Todt entgangen / selige Himmlsfürsten worden / vnd den erwünschten Triumph vnd Sieg wider diesen / vnd alle andere ihre Feind erlangt vnd erhalten haben.

Vnd wie die Gerechte vnd Glaubige alsdann / in die Societet vnd Gemeinschaft kommen der Engel vnd Erzengel / Also kommen sie zugleich auch in die Gesellschaft

Engeln vnd Erz Engeln vnd mit allen Außerwehleten.

Ein grosse Gutthat ist es / das Gott seinen Glaubigen auff Erden / die Engel zu dienen zuordnet.

Disen dienst leisten die Engeln die Glaubigen gern / im Leben / vnd im sterben vnd tragen sie nach ihrem Todt in jr Societet vnd Gemeinschaft.

Die Glaubige kommen nach irem Todt in dem ewigen Leben auch in die Gesellschaft der Außerwehleten.

der Aufferwehlten/ die sie in dem ewigen Leben antreffen/
 in grosser Herrlichkeit sehen/ in vollkommener Seligkeit fin-
 den/ vnd sie auch kennen/ vnd bey ihren Nahmen werden
 nennen kenden. Sie werden mit allen Frewden sagen kens-
 den/ das ist Adam/ vnser aller Großvatter / das ist Eva /
 vnser aller Großmutter/ das sind die heylige Patriarchen
 vnd Erhvätter / Abraham/ Isaac/ Jacob/ Joseph / das
 sind die gottselige König/ David/ Josaphat/ Hiskias/ das
 sind die Geistreiche Propheten/ Esaias/ Jeremias/ Eze-
 chiel/ das sind die Hoherleuchte Apostel / Petrus / Pau-
 lus/ Johannes/ Jacobus/ das ist Daniel / der in der Lö-
 wengruben gefessen/ das sind die Gesellen Danielis/ Sa-
 drach/ Mesach/ vnd Abednego/ die in den Babylonischen
 Gewrofen geworffen worden/ das ist Stephanus der ver-
 steiniget worden / das ist Polycarpus, der verbrennt / das
 ist Laurentius, der auff einem Ross ist gebraten worden/
 das ist Maria/ die Mutter Christi/ das ist Rebecca/ Sara/
 Hanna/ die fromme Gottselige Matronen/ vnd also fortan.
 Dann hat Adam / der Erste Mensch / alsbald die E-
 vam/ sein Gehülffen gekennt/ die er zuvor nie gesehen/ hat
 Petrus/ Mosen vnd Eliam/ auff dem Berg Thabor/ bey
 der Verklärung Christi gekennt / die er zuvor auch nie ge-
 sehen/ hat Elisabeth/ auß Eingebung des heyligen Geists/
 die Mutter Gottes Mariam/ vnd ihr Söhnlin Johans
 nes/ den HERRN Christum in Mutterleib gekennt / ey so
 werden freylich die Aufferwehlte vnd Glaubige/ in dem e-
 wigen Leben auch einander kennen/ vnd einander bey
 ihrem Nahmen nennen kenden/ vnd das vmb soviel de-
 sto mehr / dieweil in dem ewigen Leben alles in der Per-
 fection vnd Vollkommenheit daher gehn wird/ darzu auch
 nothwendig ein vollkomnes Erkantnuß aller Aufferwehl-
 ten

Die Glau-
 bige werden
 die Auffer-
 wehlten im
 dem ewigen
 Leben bey ih-
 rem Namen
 uenuen ken-
 den.

Dan. 6. 7. 16

Dan. 3. 7. 21

Act. 7. 7. 57

Gen. 2. 7. 23

Matt. 17.

7. 4.

Luc. 1. 7. 42

7. 41.

ten vnd seligen Menschen gehörig. Das wird auch ein erwünschte vnd grosse Herrlichkeit seyn/welche die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben haben werden.

Die Dritte Herrlichkeit/ damit Gott der H E R R die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben zieren vnd begnaden wird/ vnd die sie an ihnen haben werden/ wirdt sein das liebliche vnd holdselige Gespräch / welches sie mit den Aufferwehlten haben vnd halten werden. Dann die Gerechte vnd Glaubige werden in dem ewigen Leben nicht stumm vnd sprachlos seyn / vnd wirdt kein Pythagorisch Silentium vnd Stillschweigen bey ihnen gefunden werden/ Sonder sie werden ihr Gespräch vnd Unterred mit einander haben vnd halten. Sie werden aber Erstlichen reden nicht von unnützen vnd vergeblichen / viel weniger von verdrießlichen vnd beschwerlichen / am aller wenigsten aber von gottlosen vnd leichtfertigen Dingen/wie solches viel vnd offte in der Welt geschicht/welches miteinander Schwachheiten vnd Gebrechlichkeiten sind dieser Welt/ die sich in diesem elenden vnd verderbten Leben zutragen vnd begeben / dorten aber in dem ewigen Leben nicht werden zufinden seyn.

Für das Ander so werden die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben nicht reden auß einem vngleichem Affect/ daß sie einander auffruckten vnd fürwerffen möchten / was sie hie bey ihren Lebzeiten einander leids gethan / vnd wamit sie einander enttrüßt vnd erzürnet hetten/ welches auch Mängel seind/ die nur in diese Welt gehören / Sonder sie werden von solchen Dingen mit einander reden/die ihr ewige Seligkeit/ ihr ewige Freud vnd Bonne/ vnd ihr ewige Glori vnd Herrlichkeit angehn vnd betreffen werden / als vnter anderm werden sie erzehlen / wie sie hie

III.

Das liebliche vñ holdselige Gespräch mit den Aufferwehlten.

Die Glaubige werden in dem ewigen Leben nicht stumm vnd sprachlos seyn.

Die Glaubigen werde in dem ewigen Leben reden. 1. Nicht von vergeblichen verdrießlichen vñ gottlosen leichtfertigen Dingen.

2. Nicht auß vngleichem Affect/ sonder von ihrer Freud vnd seligkeit / vñ von dē grossen Unterschied dieses vnd dē ewigen Lebens.

sündhafft vnd vnheylig gewesen / dorten aber gerecht vnd heylig seyen / wie sie hie bawfällig vnd franck / dorten aber frisch vnd gesund / wie sie hie schwach vnd krafftloß / dorten aber kräftig vnd starck / wie sie hie voller Mühe vnd Anruß / dorten aber voller Frid vnd Ruh / wie sie hie bes trübt vnd traurig / dorten aber frewdig vnd muhtig / wie sie hie vnvollkommen gewesen / dorten aber vollkoffen seyen / vnd wie sie hie dem Todt vnd Sterblichkeit vnterworffen gewesen / dorten aber von dem Todt so gar exempt vnd be freyet seyen / daß sie gewiß wissen / daß weder Tod noch Le ben / weder Engel / noch Fürstenthumb / noch Gewalt / we der gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes / noch tieffes / noch kein andere Creatur / sie mehr schaiden kende / von der Liebe GOTTES / die da sey in Christo Jesu ihrem HERRN / wie Röm. 8. v. 38. geschriben steht.

Rom. 8.

v. 38.

3. Nit von geringen vñ schlechten Dingen / son der von ho hen vñ wich tigen sachen / vnd von den sünembsten Geheimnis sen die sie hie nicht haben erreiche ten.

Es werden zum Dritten die Gerechte vnd Glaubige / in dem ewigen Leben / auch nicht reden von geringen vnd schlechten Dingen / sonder von hohen vnd wichtigen Sa chen / vnd von den sünembsten Geheimnissen / die sie in der Sterblichkeit nicht haben erreichen vnd ergreifen ken den / als von den Wercken vnd Wundern GOTTES / von dem Werck der Schöpffung / der Erlösung / vnd der Hey ligung / von der ewigen Generation des Sohns Gottes / auß der Substanz vnd Wesen seines Himmlischen Vatter / von der Empfängnuß Christi / durch die Oberschat zung des Heyl. Geists / von seiner Geburt / von der Jung frauen Maria / von seiner wunderbaren Person / von der ver Einigung der beeden Naturen in Christo / von der Bes meinschaft solcher Naturen / vnd deren Eigenschafften / von der Proceßion vnd Ausgang des H. Geists / von dem Vatter / vnd dem Sohn / vnd was deren Geheimnissen mehr

mehr sein / davon sie hienicht viel haben reden kenden / sonder sich allein zum höchsten darüber verwundern müssen / dorten aber werden sie auff das artigst vnd fertigst davon colloquiren vnd Conversiren kenden. Das wird auch ein erwünschte vnnnd grosse Herrlichkeit seyn / welche die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben haben werden.

Die Vierde Herrlichkeit / damit Gott der H^{er}: die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben zieren vnnnd begnaben wird / vnd die sie an ihnen haben werden / wirdt sein die herrliche Klarheit / damit sie an Leib vnd Seel werden geschmückt vnd gezieret seyn / vnd darinnen sie funcklen vnd leuchten werden / nicht nur wie Gold vnd Silber / wie Perlen vnnnd Edelgstein / sonder wie das Firmament / vnd wie die helle Sonn immer vnd ewiglich. Der Prophet Daniel redt davon / in seiner Weissagung Cap. 12. v. 3. da er sagt: Die Lehrer werden leuchten / wie des Himmels Glanz / vnnnd die so viel zur Gerechtigkeit wissen / wie die Sternen immer vnd ewiglich. Christus der H^{er}: redt davon / Matth. 13. v. 43. da er sagt: Die Gerechten werden leuchten / wie die Sonn / in ihres Vatters Reich. Der Apostel Paulus redt auch davon / Phil. 3. 10. da er sagt: Unser Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten / des Heylands Jesu Christi / des H^{er}: / welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leib / nach der Krafft vnd Wirkung / damit er ihm kan alle Ding unterthänig machen.

Einen typum vnd Vorbild solcher Verklärung haben wir im alten Testament / an dem Mann Gottes / Mose / da der auff dem Berg Sinai / bey der Göttlichen Maysstät / 40. Tag vnd 40. Nacht lang / in einem besondern Gespräch gewesen / vnnnd von dem Berg herunter gangen /

IV.
Die Verklärung an Leib vnnnd Seel.

Dan. 12. v. 3

Matth. 13.
v. 43.

Phil. 3. v. 20

Figur der Verklärung im alten Testament an Mose.
Exo. 34. v. 29. 33.

meldet die Histori/ daß sein Angesicht dermassen geglanzt vnd geleuchtet / daß die Israeliten dasselbig vor Klarheit nicht anschawen kenden/ sonder wann er etwas mit ihnen reden wollen/ Er ein velamen oder Decken darauff legen müssen/ Exod. 34. v. 29. 33. Das ist ein grosse vnd herrliche Klarheit gewesen.

Figur der
Verklärung
im Newen
Testam. an
Christo/

Matth. 17.
v. 3.
Mar. 9. v. 3.
Verklärung
der Glaubigen
im ewigen
Leben.

Einem typum vnd Vorbild solcher Verklärung haben wir im Newen Testamen/ an Christo dem Herren/ da der auff dem Berg Thabor verkläret worden / hat sein Antlitz geschinen/ wie die helle Sonn/ vnd seine Kleider sind so weiß gewesen/ wie der Schnee/ wie davon zu lesen Matth. 17. v. 3. Marc. 9. v. 3. Das ist auch ein grosse vnd herrliche Klarheit gewesen. Ein solche Klarheit wirdt sich mit seiner Maß auch bey den Gerechten vnd Glaubigen finden in dem ewigen Leben / da alle Mängel vnd Gebrechen an Leib vnd Seel werden hinweg genommen seyn / vnd dagegen dieselbe ein solche Herrlichkeit vberkommen werden/ daß sie in splendore Sanctorum, im H. Schmuck einher treten werden/ vnd in einem solchen Glanz/ der den Glanz des Firmaments weit vbertreffen wird.

Herodis A.
grippæ klaid

AA. 12. v. 22
Alexandri
Magni rof.

Von Herode Agrippa/ dem König/ list man/ daß der zu einem Königlichen Klaid ein Silberin Stuck gehabt / wann er dasselbig angelegt / sich auff seinen Königlichen Stul gesetzt/ vnd die Sonn darein geschinen / da hab es einen solchen Glanz von sich gegeben/ das mans ohne verletzung des Gesichts nicht hab anschawen kenden. Das ist vor den Augen der Menschen etwas gewesen/ wie es dann auch seine Neuchler vnd Hoffschranken also Movirt/ daß sie ihn für einen Gott außgeruffen/ Act. 12. v. 22 Also list man auch von Alexandro Magno, wann der sich in seiner grossen Magnificenz vnd Herrlichkeit präsentirt/ vnd sehen

hen lassen / hab er auch einen Rock angezogen / auff welchem das ganze Firmament auff's künstlichst vnnnd artigst sey gewürckt gewesen / vnd wann die Sonn ihr Stralen darauff geworffen / hab er auch einen solchen Schein von sich gegeben / das man ihn gleichsamb für einen irdischen Gott gehalten. Das ist auch für den Augen der Menschen etwas gewesen / aber gegen der Klarheit der Gerechten vnd Glaubigen in dem ewigen Leben / damit Gott seine Auserwehlte schmucken vnd zieren wird / ist es allerdings für nichts / vnd für ein lautere Betteley zu halten.

Dann Herodem Agrippam, vnd Alexandrum Magnum hat sein Glantz vnd Klarheit nichts genuset / sonder ist nur ein eussrllicher Pracht vnd Hoffart / Stolz vnnnd Obermut gewesen / der inen an Leib vnd Seel mehr nachtheilig vnd schädlich / als nutz vnnnd gut gewesen / aber der Glantz vnd Klarheit der Gerechten vnd Glaubigen in dem ewigen Leben / wird ihnen sein der rechte heylige Schmuck / darinnen sie Gott dem Herrn vber die massen wol gefalsen werden / vñ davon sie diesen erwünschten vnd herrliche Nutzen haben vnd bekommen werden / das sie an der Seelen haben werden ein vollkommen Erkantnuß Gottes / nach seinem Wesen vnd Willen / ein vollkomne Weißheit / ein vollkomne Gerechtigkeit / ein vollkomne immerwehrende Frewd vnd Herrlichkeit / an dem Leib werden sie haben ein vollkomne Gesundheit / ein herrliche vnnnd recheschafftne Schöne / ein vnaussprechliche Klarheit / die höchste Subtilitet vnd Geschwindigkeit / An diesen beeden / als an Leib vnd Seel miteinander / werden sie haben die rechte Unsterblichkeit / die erwünschte Lebhaftigkeit / vnd die vnablässige selige Ewigkeit / vnd ewige Seligkeit. Das wirdt abermahls ein erwünschte vnnnd grosse Herrlichkeit seyn /

Herodis Agrippæ vnd Alexandri Magni glantz ist gegen der Klarheit der Glaubigen für nichts zu halten.

Ist nur ein Pracht vnd Hoffart gewesen / so ihnen an Leib vnnnd Seel geschade.

Die Klarheit der Glaubigen im dem ewigen Leben wirdt ihnen nutz vnd gut seyn / an der Seelen.

An dem Leib An Leib vnd Seel mit einander

welche

welche die Gerechte vnnnd Glaubige in dem ewigen Leben haben werden.

V. Die Fünffte Herrlichkeit / damit Gott der HERR die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben zieren vnnnd begnaden wird / vnd die sie an ihnen haben werden / wirdt sein die Vnsterblichkeit / davon Salomo in den abgelesnen

Der mensch ist zwar anfangs von Gott zum Leben erschaffen gewesen hat aber durch die Sünd solch Kleinod verloren.

Sap. 2. v. 23.
Gen. 3. v. 19.

Der Tod ist auff alle Menschen fortgepflanget worden.
Syr. 14. v. 18

Rom. 5.
v. 12.
Hebr. 9.
v. 27.

Umb der Aufferstehung Christi willen werden wir auch von den Todten aufferstehn.

vnd erklärten Wortten sagt / die Gerechten werden ewiglich leben. Anfangs zwar hat GOTT oer HERR den Menschen nicht zum Todt / sonder zum Leben erschaffen / wie auch Salomo bezeugt / Sap. 2. v. 23. aber diß edle Kleinod hat der Mensch durch den kläglichen Sündenfall verschert vnd verloren / vnd diesen Sentenz vber sich gezogen vnd geladen / das es heist / Du bist Erden / vnd zur Erden soltu wider werden / Genes. 3. v. 19. vnd welches das größte ist / so ist der Tod nicht nur bey ihm gebliben / sonder auch auff alle seine Nachkommende propagirt vnd fortgepflancket worden / also das es nun der alte Bund ist / wir müssen alle sterben / Syr. 14. v. 18 Durch einen Menschen ist die Sünd in die Welt kommen / vnnnd durch die Sünd der Tod / vnd ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie allesampt in Adam gesündiget haben / Röm. 5. v. 12. Allen Menschen ist gesetzt ein mahl zu sterben / vnd darnach das Gericht / Hebr. 9. v. 27. Ob wir nun aber wol / omb der ersten Vbertretung vnd Sündenfalls willen / in der Welt sterblich seyn / vnnnd vnsern Mund in den Staub der Erden stecken / vnd darinnen verweisen müssen / jedoch weil Christus der Triumphirende HERR vnd Siegsfirß / vnd Oberwünder des Todts / im Grab vnd Tod nit gebliben / sonder warhafftig von den Todten aufferstanden / so werden wir auch im Grab vnd Tod nicht ewig ligen bleiben / Sonder wann der liebliche Frühling des

Jünger

Jüngſten Tags anbrechen wird / ſo werden wir von dan-
 nen wider herfür geruffen / mit der Seelen von Newem
 vereiniget/ vnd vöſſig in das ewige vnnnd ſelige Leben ver-
 ſetzt vnd eingewiſen werden. Vnd wie die Seel vorhin / ſi-
 rem Weſen nach vnſterblich iſt / als ein particula aureæ di-
 uinæ, ein Particul von dem Weſen deß ewigen vnſterbli-
 chen Gottes/ alſo wird auch der Leib/ mit der Vnſterblich-
 keit begabt/ vnd zu ewigen Zeitten mit mehr reſolvirt wer-
 den/ ſonder ewiglich leben. Dann die Leiber der Gerech-
 ten/ ſollen gleichförmig werden / dem Leib ihres Hertzens
 vnd Heylands Jeſu Chriſti/ wie Paulus bezeugt Philip.
 3. v. 21. Nun ſagt Paulus von Chriſti Leib/ Röm. 6. v. 9.
 Mors illi ultra non dominabitur, Der Tode wird hinfort
 vber in nichtmehr berriſchen. Darumb wie Chriſti Leib vn-
 ſterblich iſt/ als der zur ewigen Glori vnd Herrlichkeit ein-
 gangen/ alſo werden auch die Gerechte vnd Glaubige vn-
 ſterbliche vnd vnverweſliche Leiber beſchaffen / darüber der
 Tode in Ewigkeit nichts mehr wirdt zu gebieten haben.
 Dann alsdann wird das Sterbliche anziehen die Vnſterb-
 lichkeit/ vnd das Verweſliche die Vnverweſlichkeit/ wie
 Paulus davon redt/ 1: Cor. 15. v. 53. vnd abermahls in be-
 meltem Ort vnd Cap. v. 43. ſagt er: Es wirdt geſäet ver-
 weſlich/ vnd wirdt aufferſtehn vnverweſlich/ es wirdt ge-
 ſäet in vnehren/ vnnnd wirdt aufferſtehn in Herrlichkeit/ es
 wirdt geſäet in Schwachheit / vnnnd wirdt aufferſtehn in
 Krafft/ es wirdt geſäet ein natürlicher Leib/ vnd wirdt auff-
 erſtehn ein Geiſtlicher Leib. Das wird nun widerumb ein
 erwünſchte vnd groſſe Herrlichkeit ſeyn / welche die Ge-
 rechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben haben werden.

Wie die
 ſeel vnſterb-
 lich / Alſo
 wirdt der
 Leib inn der
 Aufferſe-
 hung auch
 mit der vn-
 ſterblichkeit
 begabt wer-
 den.

Dann er
 wirdt dē Leib
 Chriſti ähne-
 lich werden/
 welcher hin-
 für vnſterb-
 lich iſt,
 Phil 3. v. 21
 Rom. 6. v. 9

1. Cor. 15.
 v. 53.
 v. 43.

VI.
 Lob Gottes
 vnd der H.
 Dreyſaltig-
 keit.

Die Sechſte Herrlichkeit / damit Gott der HERR die
 Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben zieren vnnnd

D begna:

Pfal 84. v. 5.
Augustinus

den wird/ vnd die sie an ihnen haben werden/ wird sein das
 immerwährende Lob Gottes/ vnd der gantzen H. Drey-
 faltigkeit/ davon Psal. 84. v. 5. steht: Wol denen/ die in dei-
 nem Haus wohnen/ die loben dich immerdar. Vnd Augu-
 stinus der alte Kirchenlehrer sagt sehr schön: Die Auffer-
 wehlte werden Gott im ewigen Reich sehen/ sie werden ihn
 sehen vnd lieben/ sie werden ihn lieben vnd loben/ vnd wer-
 den diese drey Stuck fort vnd fort auff einander folgen/ se-
 hē/ lieben/ loben. Dañ wer Gott sihet/ v̄ liebet in/ wer Gott
 liebet/ der lobet in/ vñ je mehr die Aufferwehlten Gott se-
 hē/ je mehr sie in liebē/ vnd je mehr sie in liebē/ je mehr sie in lobē.

Wieder Himmlischen Frongeisterlin / der lieben vnd

Wie der En-
 gel Ampt ist
 im Himmel/
 daß sie Gott
 vnd d̄z Lam-
 so auff dem
 Stul siht/
 loben: Also
 werde auch
 die Auffer-
 wehlten lo-
 ben.

GOEt den
 Vatter.

Rom. 8.

v. 32.

GOEt den
 Sohn.

GOEt den
 H. Geist.

H. Engel Ampt vnd Dienst ist im Himmel/ daß sie umb
 den Thron Gottes herumb stehn/ vnd mit ihren lieblichen
 vnd holdseligen Engelsstimmen Gott ihren Schöpffer/
 vnd das Lamb/ das auff dem Stul siht / den Sohn Got-
 tes loben vñ preisen: Also werden die Gerechte vnd Auffer-
 wehlte hierinn der Engel Himmls Consorten sein/ vnd wer-
 den in alle Ewigkeit auch loben vnd preysen Gott/ vnd die
 ganze H. Dreyfaltigkeit. Gott den Vatter werden sie lobē
 vnd preisen dz er sich des armen Menschlichen Geschlechts
 also erbarmt vnd angenommen/ daß er seines eingebornen
 allertiebsten Sohns nit verschont / sonder ihn für vns alle
 dahin gegeben/ wie Rom. 8. v. 32. geschriben steht. Gott
 den Sohn werden sie loben vnd preisen/ daß er sich seiner
 Göttlichen Hochhait vnd Herrlichkeit ein zeitlang enteuf-
 fert/ Knechts gestalt an sich genommen/ zu vns in die tieffe
 dieser Welt kommen / vnd des allerschmehlichsten Todts
 am Stamm des Creuzes gestorben/ daß er vns zu dem e-
 wigen Leben wider bringe. Gott den H. Geist werden sie
 loben vnd preisen/ daß er sie hie bey ihren Lebzeiten so hoch

gewürdiget/das sie seine Tempel vnd Wohnungen gewese-
 fen/darinnen er seinen Residenz vnd Herberg gehabt/vnd
 allerley schöne Gnaden Gaben vnnnd Gutthaten in ihnen
 angezündet vnd gewürcket. Die Heylige Dreyfaltigkeit
 werden sie loben vnd preysen/das sie hie von deren das les-
 ben/das Wesen/den Geist/die Gnad / vnd alle Gutthaten/
 vnd dorten die ewige Seligkeit / die ewige Frewd vnd
 Wonne/vnd die ewige vnendliche Herlichkeit haben/vnd
 dieselbe ohn alles Ende vnd Auffhören besitzen vnd genieß-
 sen. Dieses Lobopffer/dessen sich die Aufferwehlte in dem
 ewigen Leben gebrauchen werdē/ wird auch ein erwünschte
 vnd grosse Herlichkeit seyn/die sie daselbsten haben werdē.

Die Siebende vnd letzte Herlichkeit/damit Gott der
 HERR die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben zie-
 ren vnd begnaden wirdt / vnd die sie an ihnen haben wer-
 den/ wirdt sein die ewige/ beständige vnd immerwehrende
 vollkommne Frewd vnd Wonne/die sie in dem ewigen Leben
 haben vud besitzen werden/(welche ich die letzte nenne nicht
 darumb/ daß deren nicht mehr weren / die den Gerechten
 vnd Glaubigen in dem ewigen Leben gedeyen vnd wider-
 fahren werden/sonder dieweil die Gelegenheit der Zeit nit
 leidet/auff dißmahl von mehrern zu handeln/) von welcher
 Frewd David sagt Psal. 16. v. 11. dz es ein Frewd sein wer-
 de die Fülle/ vnd ein liebliches Wesen/ zu der Rechten des
 HERRen ewiglich / Paulus sagt 1. Cor. 2. v. 9. auß dem
 Propheten Esaia 64. vers. 4. daß es ein solche Frewd sein
 werde/die noch bißher kein Aug gesehen/kein Ohr gehört/
 vnd in keines Menschen Herz gestigen sey/ vnd Christus
 der HERR sagt/ Joh. 16. v. 22. daß es ein solche Frewd sein
 werde/die nimmermehr ein Ende nemmen vnd auffhören/
 sonder allezeit wehren werde/vnd nimmermehr von ihnen

Die Heylige
 Dreyfaltige
 zeit.

VII.
 Die vollkom-
 me ewige
 Frewd vud
 Wonne.

Pfal. 16.

ψ. 11.

1. Cor. 2.

ψ. 9.

Esa. 64. ψ. 4

Joh. 16.

ψ. 22.

Die Aufferwehltē werden in dem ewigē Leben allenthalben Grewd haben wo sie sich hinwenden. Ober sich. Unter sich.

Umb vnd neben sich.

August. foli-
loq. Tom. 9
c. 36.

Die Lehrvō dem ewigen Leben/ vnd von dē Herrn

werde genommen/ sonder ewig an ihnen Continuirt vnd vollzogen werde. Vnd solche Grewd wird sich bey den Gerechten vnd Aufferwehltē finden an allen Enden vnd Orten/ wo sie sich nur werden hinwenden vnd hinschē. Sehen sie ober sich/so werden sie sich frewen ober dem anschawung Gottes/ vnd der ganken Heyligen Dreyfaltigkeit/davon sie an Leib vnd Seel werde erquicket vñ ersättiget werde. Sehen sie vnter sich/so werden sie sich frewen/dz sie der Hōllen vnd dē Verdammuß entgangen vñ entronnen seyn. Sehen sie vmb vnd neben sich/so werden sie sich frewen der seligen Societet vnd Gemeinschaft/mit den Engeln vnd Er̄Engeln/ vnd mit allen Aufferwehltē/ vnd des lieblichen vnd holdseligen Gesprächs/ welches sie mit ihnen haben vnd halten werden. Sehen sie sich selber an/ so werden sie sich frewen der herrlichen Verklärung/die sie an Leib vnd Seel haben/vnd darinnen sie viel schöner glansen vnd leuchten werden/ als alle Kayser vnd König in ihrem Königlichen Schmuck/ wie köstlich vnd statlich der auch immer sein mag. Summa die Grewd der Gerechten vnd Aufferwehltē/die sie in dem ewigen Leben haben werden/ wirdt sein/ wie Augustinus, der alte Kirchenlehrer davon redt/ das rechte Gaudium super gaudium, gaudium vincens omne gaudium, gaudium extra quod non est gaudium, die rechte Grewd ober Grewd/welche Grewd obertrifft alle Grewd/vnd auffer welcher Grewd kein rechte beständige Grewd sein kan. Das wird nun abermahls ein erwünschte vnd grosse Herrlichkeit seyn/welche die Gerechte vnd Glaubige in dem ewigen Leben haben vnd besitzen werden.

Diß alles nun/was bißher von dem ewigen Leben/vnd den Herrlichkeiten desselben ist geredt vnd erzehlt worden/ damit

damit Gott der Herr die Gerechte vnd Glaubige zieren vnd begnaden wirdt / soll vns Erstlich dienen zur Refutation vnnnd Widerlegung aller deren / die das ewige Leben theils gar vernaint vnd verläugnet / theils aber sonst vngleich vnd vnrecht davon geurtheilt vnnnd gehalten haben. Das ewige Leben haben zu Christi Zeitten gar vernaint vnd verläugnet die Sadducæer / Matth. 22. v. 23. zu Pauli Zeitten / die Epicurer zu Athen / Act. 17. v. 32. Die Weltweyse Heyden / ob sie wol so weit kommen / das etliche vnter ihnen ein ewiges Leben zu seyn bekennet / vnd offentlich geschrieben / so haben sie doch nichts gewisses davon schreiben vnd schliessen könden / dieweil es ihnen am grund Göttlichen Worts gemangelt / darauß diese Weißheit allein muß erlernt vnd ergriffen werden. Daher Socrates, als er zum Tod verurtheilt worden / gesagt / Nun muß ich davon / ihr aber bleibt noch ein Zeitlang hie / obs aber vmb euch / oder vmb mich hinfüro ein bessere Gelegenheit haben werde / wird niemands aigentlich sagen könden.

Die Weltfinder / die in Sünd vnd Sicherheit / vnd in allen Frewden vnd Bollusten ihr Zeit vnd Leben zubringen / ob sie wol mit dem Mund das ewige Leben nicht verläugnen / so geben sie doch mit ihren bösen Wercken vnnnd Thaten genugsamb zu erkennen / daß sie in ihrem Herzen wenig davon halten. Darumb wie sie leben / also wirdt es ihnen auch ergehn / in Sünden leben sie / in Sünden sterben sie / in Sünden werden sie auch zu grund gehn vnd verderben / vnd werden deß ewigen Lebens nimmermehr fehic vnd theilhaftig werden / wo sie nicht bey Zeit vmbkehren / von Sünden ablassen / vnd wahre rechtschaffne Buß wirken. Daß nun aber nach diesem zeitlichen vnd vergenglichen / gewiß vnd warhaftig ein ewiges vnd seliges Leben /

sicherheit beschaffen / soll vns dienen. 1. Zur Refutation vñ widerlegüger deren / die theils das ewige Leben gar verläugnen / theils sonst vngleich davon halten. Sadducæer Matth. 22. v. 23. Epicurer. Act. 17. v. 32. Heyden. Cic. Lib. 1. Tuscul. quæst.

Weltfinder

Wirdt gewiß ein ewiges Leben er folgen.

sein vnd erfolgen werde / das haben wir droben mit hellen vnd klaren Zeugnußten heyliger Schrifft / so gnugsamb dargethan vnd erweisen / daß wir im geringsten nit daran zu zweiffeln haben / in massen dann auch der Mensch von Gott darzu erschaffen / durch Christum darzu erlöset / durch den H. Geist darzu geheyliget / vnd durch das Wort / vnd die hochwürdige Sacramenta darzu verbrieft vnd versiget ist / vnd ihme solches alles nicht fehlen wirdt / wann er sich im Glauben vnd Leben darnach bequemet vnd richtet.

2.
Zur Ver-
mahnung/
zur Gedult
in Creuz vñ
Leidenszeit.

Darnach vnd für das Ander / so soll diß / was von dem ewigen Leben / vnd den Herrlichkeiten desselben ist geredt vnd erzehlt worden / vns dienen zu einer Vermahnung / daß wir ab dem Creuz vnd Trübsal dieser Welt nicht vnwillig vnd ungedultig seyen / vnd vns nicht zu sehr vnd hefftig darob ängstigen vnd bekümmern / sonder vns zu Ruh begeben / dem Herrn gehorsamblich still halten / vnd alles in Christlicher Gedult ertragen / der ungezweifelten gewissen Hoffnung vnd Zuversicht / das nach diesem elenden vnd verderbten Leben / warhafftig ein ewiges vnd seliges Leben seyn vnd erfolgen werde / in welchem bey den Gerechten vnd Glaubigen alles Creuz ein Ende haben / vnd das rechte

Die Gläubigen müssen sie vor andern am Creuzkranz ziehen / dort werden sie von keinem Creuz nicht wissen. Müssen sie der Welt Spott seyn.

Wolleben darauff anfangen wird / vnd in Ewigkeit an ihnen wird Continuire vnd vollzogen werden. Sie müssen sie vor andern an dem Creuzkranz ziehen / vnd mancher tieffen Pffizen der Trübsal vnd Traurigkeit die Augen austretten / dorten aber werden sie von keine Creuz nichts mehr empfinden / von keinem Creuz nichts mehr erfahren / von keinem Creuz nichts mehr haben vnd tragen / vnd wird all ihr Traurigkeit in lauter Freud verwandelt werden. Sie müssen sie der Welt Hohn vnd Spott / Hader vnd Spott seyn / vnd vielfaltig tribulirt vnd geplagt / persequirt

quirt vnd verfolget werden/ dorten aber wird alle Verfolgung auffhören/ vnd werden sie ihre beständige Wohnungen haben bey Gott vnd der gansen heyligen Dreyfaltigkeit/ vnnnd allen Aufferwehlten. Vnd in dem sie von den Engeln vnd ErhEngeln in ihr Societet vnd Gesellschaft werden auff vnd angenommen werden/ so werden sie nimmermehr verspottet vnd verachtet/ sonder lieb vnd werth/ ehrlich vnnnd herzlich geachtet vnd gehalten werden. Hiemüssen sie vmb deren noch anhangenden Sünden willen/ die Schuld der Natur bezahlen / vnd des Todts sterben/ vnd könden dessen so gar nicht gebriget vnd befreiet seyn/ daß auch die gröste Nygigen/ die offft in andern Sachen sere sonderere Prærogativen gehabt/ demselben nicht entgehn/ vnd außweichen könden / dorten aber wird der Todt nicht mehr vber sie herrschen/ sonder sie werden vber den Tode herrschen/ vnnnd inn dem sie durch den Todt werden inn das Leben eingangen/ vnnnd hindurch gedrungen seyn/ so werden sie Tod/ Teuffel vnd Höll / vnd allen ihren Feinden einen Trus bieten/ vnd mit dem Apostel Paulo sagen könden / 1. Cor. 15. v. 55. Der Todt ist verschlungen im Sieg/ Todt wo ist dein Stachel? Höll wo ist dein Sieg? Gott aber sey gedanckt/ der vns den Sieg gegeben/ durch Jesum Christum vnsern Herrn. Weil dann auff das zeitliche elende Leben/ bey den Gerechten vnd Glaubigen/ dermahlen eins/ ein ewiges Wolleben/ vnd ein ewiges seliges Leben erfolgen wird/ vnd es einen so guten Tausch vnd Wechsel mit ihnen geben wirdt/ wie gehört/ so last vnns sampftlich vermahnet seyn/ die wir auch vnter die Glaubige gehören/ vnd in der Zahl derselben erfunden werden/ daß wir vnter dem Creuz willig vnd gedultig seyen/ ein Herz vnd Muth fassen/ vnd vns Christlich vnd ritterlich erzei-
gen

und verfolget werden/ dorten wird alle verfolgung auffhören/ vnd werden sie geehret werden.

Müssen sie sterben/ dorten werden sie vber den Tod/ vnd als sie ihre Feinde herrschen.

1. Cor. 15.
v. 55.

Rom. 8.
v. 18.

2. Cor. 4.
v. 17.

3.

Zum Trost/
wann vnns
liebe vnd gu-
te Freund
davon ster-
ben.

Womit wir
vnser betrüb-
tes Herz in
dem Tod vñ
Absterben
der vnserige
trösten solle.

1.
Dass sie inn
das ewigle
ben kommen.

gen vnd beweisen / so wird es vns schon dermahlen eins an-
der erzehlten Ergöcklichkeit nicht fehlen / sonder wir wer-
den gewiß deren seelig vnd theilhaftig werden / vnd dersel-
ben in Ewigkeit genießten / vnd werden in der That erfah-
ren / das es wahr sey / was der Apostel Paulus sagt / Röm.
8. v. 18. Er halte es dafür / das dieser Zeit leyden / der Herr-
lichkeit nicht werth sey / die an vnns soll offenbar werden /
vnd 2. Cor. 4. v. 17. sagt er: Vnser Trübsal / die zeitlich
vnd leicht ist / schaffe vns ein ewige vber die massen wüchti-
ge Herrlichkeit / die wir nicht sehen auff das Sichtbare /
sonder auff das Unsichtbare. Dann was sichtbar ist / sagt
Paulus / das ist zeitlich vnd vergänglich / was aber unsicht-
bar ist / das ist ewig vnd beständig.

Zum Dritten / so soll diß / was von dem ewigen Leben /
vnd von den Herrlichkeiten desselben ist geredt vnd erzehlt
worden / vns dienen zu einem lebendigen Trost / wann vns
liebe vnd gute Freund davon sterben / vnd durch den Tode
entzogen vnd benommen werden / als liebe Eltern vnd Groß-
Eltern / Kinder vnd Geschwisterig / vnd andere Verwand-
te vnd Bekandte / die vns bey ihren Lebzeiten sind lieb vnd
angenehm gewesen / das wir nicht zu betriebe vnd trawrig
darab seyen / sonder vnser betrübtes Herz trösten vnd auff-
richten Erslichen damit / dieweil ein ewiges Leben ist / dar-
ein vnser liebe glaubige Freund / nach ihrem Tod vnd Ab-
sterben kommen / vnd darinnen Gott der H & X X ihr er-
wünschter Lohn ist / der iren Glauben / Hoffnung / Gedult /
Beständigkeit / vnd andere ihre Tugenden ihnen reichlich
helohnen / vnd sie mit allen denen Herrlichkeiten zieren vnd
begnaden wird / die wir oben specificirt vnd erzehlt haben /
die werden sie alle völlig besitzen / vnd wird ihnen so wol das
bey seyn / das sie freilich in dieses elende Leben nimmermehr
wün-

wünſchen vnd begeren werden. Vnd dann für das Ander/
 ſo ſollen wir vnſer betrübtes Herz tröſten vnd auffrichtigen
 auch damit/dieweil wir vnſere liebe vnd gute Freund durch
 den Tod nicht verlieren/ſonder ſie nur vor vns hiſchicken
 in das ewige Leben/denen wir bald nachfolgen / wider zu
 ihnen kommen/ ſie wider ſehen / ſie wider antreffen vnnnd
 finden/ vns mit ihnen beſprachen/ ein liebliche Conuerſa-
 tion vnd Gemeinſchafft mit ihnen haben vnd beſitzen/vnd
 alsdann in Ewigkeit nimmer mehr von ihnen werden ſe-
 parirt vnd getrennet werden/ da wirdt wider ſehen ma-
 chen / daß wir deß vorigen Schaidens nit werden achten.

Die Exempla vnd Historien bezeugens / wann in der
 Welt Eltern vnd Kinder/vnd andere liebe vñ gute Freund
 lang von einander geweſen/ vnd einander lang nicht geſe-
 hen haben/hernacher aber etwa wunderbarer Weiſß wider
 zuſammen kommen/vnd einander friſch vnd geſund / vnd
 in gutem Volſtand angetroffen vnd gefunden/daß ſie ſich
 alſo herplich darab erfrewet / einander umb den Hals ge-
 fallen/ einander gekuſt vnd getruckt/ vnd vor Freuden nit
 gewuſt/ wie lieblich vnd freundlich gnug ſie einander em-
 pfangen/vnd ſich gegen einander erzeigen vnd ſtellen ſol-
 len. Da Jacob der Erzwatter vnd Patriarch/ſeinen Sohn
 Joſeph wider ſihet / den er zuvor in zwey vnnnd zweinzig
 Jahren nit geſehen/ vnd vermeint/er ſey vorlangſten von
 den wilden Thieren zerriffen worden / iſt er ihm umb den
 Hals gefallen/ hat ihn gekuſt/vnd hat vor lauter Freuden
 ihm lang an dem Hals gewaint/ Genef. 46. v. 29. Da der
 Junge Tobias etwas vber die Zeit außgebliben / als ihn
 der Vatter gehn Rages in Medien geſchickt / ein Schuld
 einzufordern / vnnnd die Mutter von fern ſeiner anſichtig
 wird/ daß er wider heimkompt/ da iſt bey Vatter vñ Mut-

2.
 Daß wir ſie
 nicht verlie-
 ren / ſonder
 zu ihnen inn
 das ewig Le-
 ben toſſen.

Exempla de
 ren / welche
 wann ſie in
 der welt ein
 zeitlang von
 einander ge-
 weſen/vnnnd
 wider zuſam-
 men toſſen/
 einander mit
 droſſe Freu-
 den empfan-
 gen vnd an-
 genommen
 haben.

Jacob vnnnd
 Joſeph.
 Genef. 46.
 v. 29.

Tobias vnnnd
 ſein Sohn.
 Tob. 11.
 v. 11.

ter ein solche Frewd/das sie im beede entgegen lauffen/vnd als sie zu ihm kommen/ küssen sie den Sohn/vnd wainen beede vor Frewden/sitzen darauff zusammen nider/halten ein lieblich vnd holdselig Gespräch miteinander/vnd bringen ihr Zeit zu in grosser Liebe / Freundlichkeit vnd Frewden/ Tob. 11. v. 11.

Die Gläubige werden einander in dem ewigen Leben/ viel mehr mit Frewde empfangen/ als von lieben Freunden in der Welt gesehenicht.

Geschicht nun das hie in diesem Leben/ wann Eltern vnd Kinder/ vnd andere liebe vnd gute Freund / wider zusammen kommen/ die ein Zeitlang von einander gewesen / das sie einander mit freuden empfangen/ einander mit Frewden wider sehen/ vnd ihr Frewd nicht gnugsamb gegen einander vben vnd außstossen könden/wie solches auch mit vielen Propphan Historien vnd Exempeln kende außgeführt vnd erwisen werden / wieviel mehr werden dann die Gerechte vnd Gläubige dortē einander mit allen Frewden empfangen/da sie durch den Tod hie einander ein zeitlang lassen müssen/ vnd von einander haben müssen separirt vnd getrennet werden/ wañ sie wider zusammen kommen/ vnd in dem ewigen Leben einander wider antreffen vnd finden werden / vnd wirdt solche Frewd desto grösser seyn / dieweil sie alsdan inn ewigkeit bey einander bleiben werden/vnd sie kein Tod/noch andere Ursach vnd Vngelegheit mehr von einander trennen vnd scheiden wird.

Liebe freunden in der Welt nicht immer zu bey einander bleiben / dorten aber werden sie nimmer mehr vñ einander getrennet werden.

Wann in der Welt liebe vnd gute Freund schon wider zusammen kommen/ vnd mit freuden einander wider sehen/ so kenden sie doch nit lang bey einander bleiben / sonder sie müssen entweder Beruffs vnd Ampts halber wider von einander ziehen/vñ einander verlassen/ oder werden durch den Tod wider von einander gerissen/ welches dann neue Schmerzen vnd Trawrigkeit verursacht; Das aber hat man dorten nicht zu befahren / der Todi kan vnd wirdt sie nicht

nicht mehr trennen / sonder kommen sie ein mahl in dem ewigen Leben zusammen / so werden sie bey einander bleiben / vnd in Ewigkeit nimmermehr von einander separirt vnd abgesondert werden. Das soll nun die Trawrigkeit in vnsern Herzen mildern / die wir vber dem Tödlischen Abgang der Vnserigen / vnd vnserer lieben vnd guten Freund vnd Verwandten haben vnd bekommen / ja es soll vns begirig machen / daß wir nur bald begeren abzuscheyden / vnd zu sterben / damit wir bald zu ihnen kommen / sie wider sehen / vnd ihnen alsdann in ewiger Frewd vnd Wonne / Glori vnd Herrlichkeit beywohnen mögen.

Endlichen vnd zum Vierden / so soll diß / was von dem ewigen Leben / vnd den Herrlichkeiten desselben ist geredt vnd erzehlt worden / vns auch dienen zu einer trewherzigen Warnung / daß wir nicht sicher / Koh vnd Gottlos seyen / vns nicht den Sünden vnd aller Vngerechtigkeit ergeben / vnd darinnen fürsehllich fortfahren vnd verharren. Dann nicht die Gottlose vnd Vngerechte werden ewig selig lebē / sonder die Gerechte / vnd der H^{er} wird nicht der Gottlosen vnd Vngerechten Lohn seyn / sonder der Gerechten / wie die erklärte Wort Salomonis lauten / daruñ wir alle Vngerechtigkeit vnd gottloses Wesen ablegen / dasselbe fliehen vnd meiden / vnd vns dagegen der Gerechtigkeit befließen sollen / zu vorderst der Gerechtigkeit deß Glaubens an Christum / vñnd dann der Gerechtigkeit deß Lebens / daß wir an Christum den H^{er}ren glauben / vnd ein Christlich Gottselig Leben führen / alsdann wann wir das thun / vnd vns also erzeigen vnd verhalten werden / so wirdt es vns dermahlen eins an dem ewigen Leben nit fehlen / der H^{er} wird vns dasselbige auß Gnaden / vmb Christi willen schencken vnd geben / vñnd wirdt vns mit allen den oberzehlten

4.
Zur Warnung / wider Sicherheit / Koh vñnd Gottseligkeit.

Sollen vns der Gerechtigkeit befließen. Deß Glaubens / vñnd Lebens.

Wo die Gerechtigkeit deß Glaubens / vñnd Lebens ist / da



Bibliographische Daten

Titel: Christliche Predigt/ Von dem Ewigen Leben/ und den fürnembsten Herrlichkeiten desselben
Ersteller: Ludwig Bischoff
Signatur: Will. II. 662. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

wirdt es an
dem ewigen
Leben nicht
fehlen.

Herlichkeiten schmucken vnd zieren / darinnen wir ganz
schön prangen / vor seinem Thron mit Freuden vnd Fro-
locken stehn / vnd in loben / rühmen vnd preisen werden im-
mer vnd ewiglich / mit welchem Lob / Ruhm vnd Preis wir
nun mehr auch auff dismahl vnser Predigt enden vnnnd
schliessenn wollen.



Ehrensge-
dächtnis.

Ehrgedächtnis der Wolerlebten Matronen vnd Frawen Seliger.

Wiel dann nun anbelangt / unsere
in Christo seliglich entschlaffne Matro-
nen vnd Frawen / deren wir auff dismahl
den letzten Ehrendienst vnd Freundschaft
erzaigt vnd bewisen / vnd sie bis hieher be-
glaitet haben / vnd namblich die Edle / Ehrentreiche vnnnd
viel Tugendtsame Frawen Juditha / geborne Berlerin /
Des Weyland Ehrnwösten / Großachtbarn / vnnnd Für-
nemmen Herrn Ambrosij Boschen Seligen / des Jüngern /
der berühmten des H. Röm. Reichs Statt Nürnberg / ge-
wesnen Burgers / hinderlassne Wittiben / In dem wir in
dieser Predigt von den Gerechten geredt / die ewig leben /
welchen der Herr ihr Lohn ist / vnd für sie forget / so kan sie
bequem vnd wol auch vnter dieselbe gezehlt vnd gerechnet
werden / dieweil sie durch den gerechten Knecht des Herrn /
das ist / durch Christum den Messiam / vnd seinen allerhey-
ligsten Gehorsamb vnd Verdienst / auch ist gerechtfertiget
worden / vnd sich in ihrem Christenthumb vnd Leben also

Die verstor-
ne Matron
vnd Fraw se-
liger / kan wol
vnter die Ge-
rechte gezeh-
let werden.

ver-

verhalten/ das kein zweifel/ daß der HERR auch ihr Lohn sey/ der bey ihren Lebzeiten Väterlich für sie gesorget/ vnd sie nun mehr zu Leib vnd Seel recht vnd wol/ vnd ja am allerbesten versorget hab.

Anno Christi 1638. den 21. Februarij/ ist sie von ansehnlichen/Fürnemmen vnd Christlichen Eltern zu Denckelspühl/ in der Reichs Statt/ in diese Welt geboren worden/ deren geliebter Herr Vater/ der Weyland Edel/ Vest/ vnd Wolweyß Herr Lucas Berlin/ Seliger/ Burgermeister daselbsten/ vnd ihr vielgeliebte Frau Mutter/ Die Weyland Ehrentreich vnd Tugendfam Frau Eva Gruberin/ auch Seliger/ gewesen/ die haben ihr liebe Tochter/ nach ihrer leiblichen Geburt/ befürderlich vnd bald dem H. Tauff zugetragen/ dadurch sie auß Wasser vnd Geist von Newem vnd Widergeboren/ zu einem Kind Gottes auff vnd angenommen/ vnd der Christlichen Kirchen Incorporirt vnd einverleibt worden/ vnd sie hernacher in Sucht vnd Tugendt/ in Ehr vnd Erbarkeit/ in Gottesforcht vnd Gottseligkeit/ in dem Christlichen Catechismo/ vnd in allem guten auffgezogen/ dessen sie sich auch von Jugend auff beflissen/ vnd sich jren lieben Eltern jederzeit ehrerbietig/ gehorsam vnd gefällig erzaiht vnd bewisen.

Anno 1562. hat sie sich durch Schickung des Allmächtigen/ in den heyligen Ehestand begeben/ vnd sich zu Obchym ermelttem ihrem lieben Herrn Seligen verheurathet/ mit welchem sie aber länger nicht/ als ein Jahr vnd 4. Monat in der Ehe gelebt/ vnd bald folgenden Jahrs/ im October/ in den Witwen Stul ist versetzt/ vnd zu einer traurigen Wittiben gemacht worden/ da sie dann in wehrender jrer Ehe/ durch Gottes Gnad vnd Segen ein Tochter in diese Welt geboren/ die nun mehr auch bey vns schon viel Jahr

Der Fraiwē
Seliger Geburt / Geschlecht / vnd
Auffziehung.

Ehestand.

lang in dem Ehestand/ in grossen ehren lebt/ vnd bey dieser Leichbestattung ihrer vielgeliebten Fraw Mutter ganz hochbetrübt vnd traurig selber zugegen ist.

Witwen-
stand.

Ihren Wittibstand hat wolermelte Fraw Seliger in die 66. Jahr geführt/ vnd die maiste Zeit desselben/ bis in die 45. Jahr allhie/ bey ihrer lieben Tochter zugebracht/ da sie sich dann/ wie möniglich wol bewußt/ anderst nicht verhalten/ als wie einer ehrlichen Christlichen Wittiben gepirt vnd wol angestanden/ vnd der Apostel Paulus ins gemein/ von allen rechtschaffnen Wittiben erfordert/ 1. Tim. 5. v. 5. daß sie einsam seyn/ ihr Hoffnung auff Gott stellen/ vnd am Gebett vnd flehen bleiben sollen Tag vnd Nacht.

1. Tim. 5.
7. 5.

Christen-
thumb.

In ihrem Christenthumb/ hat sie sich jederzeit vor Gott dem HERN herzlich gediemütiget/ vnnnd ihr selber nichts/ was zur Versöhnung mit Gott/ vnd zu ihrer Seligkeit gehörig/ zugeschriben/ sonder sich allein dessen getröstet/ daß der HERN ihr Lohn sey/ vnd der Höchste für sie sorge/ wie vnser erklärte Wort lauten. Dann weil sie das Wort Gottes lieb vnd werth gehabt/ vnd dasselbig nicht nur in der Kirchen gern gehöret/ (in massen sie dann nicht bald ein Predigt versäumt/ so lang sie alters/ vnd Leibsdisposition halber/ die Kirchen erreichen kenden) sonder auch daheim selber viel vnd fleißig gelesen/ so hat sie durch Gottes Gnad soviel wol darauß erlernt vnd ergriffen/ daß deß Menschen Versöhnung vnd Seligkeit/ nicht in seinen Kräfften vnd Vermögen/ sonder allein in Gottes Gnad vnd Güte stehe/ vnd vmb deß verdiensts Christi willen/ durch den Glauben gegeben werde/ darumb so hat sie sich allein an die Gnad Gottes/ vnd den theuren Verdienst ihres HERN vnd Heylands Jesu Christi gehalten/ vnnnd festiglich geglaubt/

glaube/ Ob sie wol ein arme Sünderin sey / mit erblichen vnd würcklichen Sünden behafft vnd beladen / so werde doch Gott der HERR ihr vmb Christi seines allerliebsten Sohns willen gnädig vnd Barmherzig seyn / vnd ihr alle ihre Sünden verzeihen vnd vergeben / welchen ihren Glauben sie auch viel vnd offte Confirmirt vnd gestärckt mit würdigem Gebrauch des Hochheyligen Abendmahls / welches sie nicht nur neben andern Christen in der Kirchen / sonder auch viel vnd offte daheim empfangen.

Dann als sie Alters vnd Bawfelligkeit halber / die Kirchen nicht mehr erreichen kenden / sonder wegen einer starcken Apoplexia vnd Berührung / die sie vor vngefähr 1½ Jahren bekommen / davon ihr die Rechte Seiten sehr ist geschwächet vnd gelähmt worden / sich daheim auffhalten / vnd ihr Zeit mehrer theils / mit Siken / oder Egen zu bringen müssen / hat sie darumb ihr Christenthumb nicht entangeset / vnd die Mittel nicht vnterlassen / die zu ihrer Seligkeit ihr sind nützlich vnd dienlich gewesen / Sonder wie sie selber viel vnd fleißig gelesen / wie auch droben angeregt worden / darzu sie dann die grosse Gnad vnd Saab gehabt / daß sie in ihrem hohen Alter / noch in der letzten Buchen selber lesen kenden / vnd ihr erst bey wenig Tagen die Augen etwas zu tunkel werden wollen / Also hat sie auch viel vnd offte einen Bericht vnd Trost auß Gottes heyligem Wort daheim angehört / vnd denselben allwegen mit herzlichher Begierd vnd Eifer angenommen / So wol auch das Hochwürdige Abendmahl auff vorgehende ihr demütige Confession vnd Bekantnuß / vnd Trost der heyligen Absolution / zu vnterschiedlichen mahlen empfangē.

Ihr Kranckheit / ist meines erachtens / mehrers theils Kranckheit.
andere nichts gewesen / als das hohe Alter / davon die
Krafft

Alter vnd
Tod.

Kräftten als gemacht bey ihr abgenommen / sie dieses Lebens
satt vnd müd gemacht / vnd ihr Ursach geben / daß sie offte
auch ein Verlangen nach ihrem Sterbständlein gehabt /
vnd den Herren gebetten / da es sein gnädiger Will sey /
daß er sie auflösen / vnd seliglich auß diesem Leben abfor-
dern / vnd hinnehmen wolle / welcher ihrer Bitt sie dann
also ist gewehret worden / daß der getrewe gütige Gott am
nechstverschinen Affermontag Nachmittag / eben vnter
der Bettstunden ihr abermahls ein sanffte Berührung zu-
geschickt / davon jr die Red gar außgeblieben vñ entfallen /
vnd sie je länger je schwächer worden / biß sie endlichen dar-
auff / am Donnerstag zu Abends / zwischen 4. vnd 5. Uhren /
vnter wahrer anruffung Gottes / in einem sehr hohen vnd
ehrichen Alter / vnd namblich in dem 92. Jahr ihres Al-
ters / vollends ganz sanfft vnd seliglich eingeschlaffen vnd
verschiden / da kein zweifel / daß der Herr in ihrem Ende
vnd Tod / ihr rechter erwünschter Lohn gewesen / vñnd sie
also wol versorget hab / daß sie der Seelen nach schon in e-
wiger Freud vnd Wonne ist / dem Leib nach in jrem Slaß-
kämmerlein vnd Ruhbetlin der Erden ligt / von dannen der-
selbe am Jüngsten Tag auch wider wird aufferweckt / mit
der Seelen von newem vereiniget / zu gleicher Freud vnd
Wonne völlig versetzt vnd eingewisen / vnd mit allen den se-
nigen Herrlichkeiten geziert vnd begnadet werden / deren
droben meldung geschehen / vnd welche allen Außerwehltē
zugesagt vnd verheissen seyn / mit welchen auch vns der-
malen eins / mit allen Freudzen zieren vnd begnaden wolle /
Gott Vatter / Sohn / vnd H. Geist / hochgelob-
ter Gott / in alle Ewigkeit /
Amen / Amen.

E N D E.



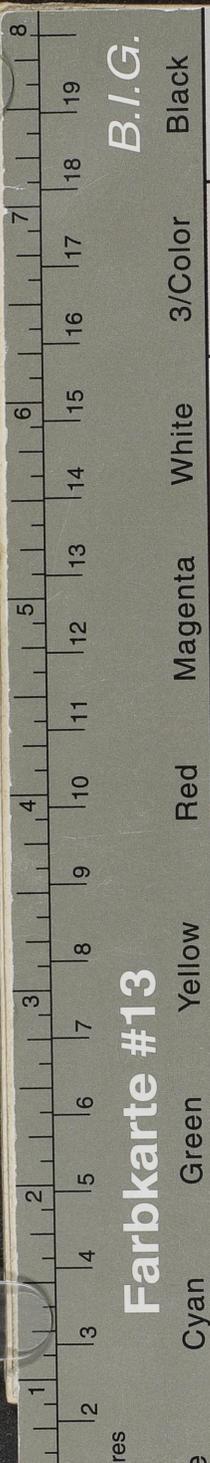
Bibliographische Daten

Titel: Christliche Predigt/ Von dem Ewigen Leben/ und den fürnembsten Herrlichkeiten desselben
Ersteller: Ludwig Bischoff
Signatur: Will. II. 662. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



B.I.G.

Farbkarte #13

Christliche Reich Predigt.

Ich bey ihr abgenossen / sie dieses lebens
 che / vnd ihr Ursach geben / das sie offe
 n nach ihrem Sterbstündlein gehabt /
 ebetten / da es sein gnädiger Will sey /
 / vnd seliglich auß diesem Leben abfor-
 men wolle / welcher ihrer Ditt sie dann
 orden / das der getrewe gütige Gott am
 fftermontag Nachmittag / eben vnter
 r abermahls ein sanffte Berührung zu-
 die Red gar außgeblieben vñ entfallen /
 chwächer worden / bis sie endlichen dar-
 zu Abends / zwischen 4. vnd 5. Uhren /
 ffung Gottes / in einem sehr hohen vnd
 nd namblich in dem 92. Jahr ihres Al-
 e sanfft vnd seliglich eingeschlaffen vnd
 z zweifel / das der Herr in ihrem Ende
 ter erwünschter Lohn gewesen / vñnd sie
 hab / das sie der Seelen nach schon in es-
 Bonne ist / dem Leib nach in jrem Slaß-
 hbetlin der Erden ligt / von dannen der-
 Tag auch wider wird aufferweckt / mit
 wem vereiniget / zu gleicher Frewd vnd
 ist vnd eingewisen / vnd mit allen den je-
 en geziert vnd begnadet werden / deren
 schehen / vnd welche allen Aufferwehltē
 eissen seyn / mit welchen auch vns der-
 en Frewden zieren vnd begnaden wolle /
 / Sohn / vnd H. Geist / hochgelob-
 Gott / in alle Ewigkeit /
 Amen / Amen.

E N D E.